

Ausstellung im AWM „Steinreich“ – Marmorskulpturen von Maria Rucker

**Stichworte für Kommunalreferentin Gabriele Friderich zur Ausstellungseröffnung
in der Zentrale des Abfallwirtschaftsbetriebs am 10. September 2008, 18.00 Uhr**

Ablauf der Vernissage:

- | | |
|---------------------|--|
| 1.) Begrüßung: | Kommunalreferentin Gabriele Friderich |
| 2.) Einführung | Brigitte Eva Klebac, Kunsthistorikerin |
| 3.) Musikvorführung | Kathrin Pechlof, Harfe Sava Medan, Kontrabass |
-

Sehr geehrte Frau Rucker,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, dass wir mit Ihnen, Frau Rucker, wieder eine bekannte Künstlerin für eine Ausstellung im Abfallwirtschaftsbetriebes hier am Georg-Brauchle-Ring gewinnen konnten.

Kunstaussstellungen von Rang haben im AWM bereits eine Tradition und die Liste wunderbarer Ausstellungen wird von Jahr zu Jahr länger:

- 2000: Bianka Siegel mit den Werkstoffen Stein, Silikon und Beton
- 2001: Takeshi Egi mit seiner interaktiven Installation „Wassertropfen III“, also das Thema Wasser
- 2002: Rudolf Wachter mit dem Element Holz war bereits zwei Mal vertreten („Woodhenge“ 2002 und Anfang 2004 „Retrospektive“)
- 2002: Elisabeth Vollmond mit dem begehbaren steinernen Labyrith
- 2003: Klaus Behr mit „seinen Ansichten in Stahl“; Stahlskulpturen
- 2004: Helga Schröder mit ihren leicht-schwebenden Arbeiten aus Papier
- 2004: TOBEL mit „Zeitdepot“ bearbeiteter Stein

- 2005 Fridhelm Klein mit seinen Installationen „Wandlungen – Feuer“
- 2006 Peter Wagensonner mit „Bruder Baum“ – Holzskulpturen
- 2007 Nele Ströbel mit den Installationen „reparaturen der welt – vor ort“ –
- und ab heute: **Maria Rucker mit Marmorskulpturen unter dem Motto „steinreich“**

Kunst im AWM

Mit unserer Kunstreihe wollen wir für unsere Belegschaft und alle Besucherinnen und Besucher einen Beitrag leisten, neue Sichtweisen zu fördern und zur Kreativität anzuregen. Darüber hinaus schaffen wir zusätzliche Möglichkeiten zur Kommunikation mit der Münchner Bevölkerung.

Liebe Frau Rucker,

Ihren bisherigen Ausstellungen ist zu entnehmen, dass für Sie Natur eine wichtige Quelle der Inspiration ist. Aus dem wunderbaren, aber leblosen Material Marmor schaffen Sie teils organisch, teils kristallin anmutende Objekte. Auf diese Weise erscheint der Stein zum Leben erweckt zu werden. Und damit bietet er dem Betrachter die erstaunlichsten Einblicke in die Geheimnisse des Materials: Faszinierende Oberflächen, geometrische Figuren, unerwartetes Innenleben. In ihrem Werk finden sich bisweilen sogar Bezüge zur menschlichen und tierischen Anatomie, die wie durch ein künstlerisches Mikroskop betrachtet wirken.

All dies schaffen Sie durch die Bearbeitung des Gesteins mit Hammer und Meißel. Für uns haben Sie hier ein kleines Reich aus Steinen zusammengestellt, mit dem Sie nicht nur unser Foyer bereichern, sondern auch den gesamten Abfallwirtschaftsbetrieb.

Denn als Kontrast zu der eher technischen Welt des AWM bietet Ihre Ausstellung einen willkommenen Ausgleich, gleichsam einen Ruhepol für Augen und Gemüt. Die Objekte laden ein zum Verweilen, zur Entspannung und zur Anregung der eigenen Phantasie, um immer neue Formen und Perspektiven wahrzunehmen. Insofern kann ich nur allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AWM diese Kunstwerke ans Herz legen. Sie werden durch die Magie dieser Steine um schöne Erfahrungen – ganz im Sinne des Ausstellungstitels – reicher werden.

Auch alle Münchnerinnen und Münchner sind herzlich zum Besuch der Ausstellung eingeladen. Eine entsprechende Pressemeldung ist bereits erschienen.

Noch eine große Bitte

Die Kunstwerke strahlen eine große optische Faszination aus, die vielleicht den einen oder anderen von Ihnen dazu verleiten mag, sie nicht nur betrachten, sondern auch zu berühren. Da das Material Marmor jedoch sehr sensibel auf Hautkontakt reagiert, bitte ich Sie, davon Abstand zu nehmen. Es gilt der klassische Spruch: „das Berühren der Figuren mit den Pfoten ist verboten“.

Musikalische Umrahmung

Wenn schon der taktile Sinn Zurückhaltung üben muss, so kommen heute Abend zusätzlich zu den vielfältigen optischen Wahrnehmungsmöglichkeiten auch die akustischen Sensoren auf ihre Kosten. Dazu begrüße ich ganz herzlich Sava Medan, in Belgrad geborene Jazzkontrabassistin von Rang sowie die ebenfalls renommierte Münchner Harfenistin Kathrin Pechlof, die heute Abend im Duo für die Musikalische Umrahmung sorgen. Sie bieten ein reichhaltiges Programm mit Eigenkompositionen, das sich aus den verschiedensten kulturellen und musikalischen Wurzeln speist.

Dies alles verspricht einen anregenden, aufregenden und künstlerisch überaus interessanten Abend – also einen Kunstgenuss vom Feinsten.

Einführung durch eine Kunstexpertin

Damit darf ich das Wort an Frau Brigitte Klebac übergeben, die ich Ihnen als Expertin für Kunstgeschichte und Architektur sowie als ausgewiesene Kennerin aller Museen von Weltrang vorstellen darf. Sie wird nun eine Einführung in das Werk von Marie Rucker geben.